

Für den Unterricht – Unterrichtsbeispiel

Herbert Pichler

Was bringt das Wählen mit 16?

Bezug zum In-formationsteil

Ferdinand Karlhofer: Wählen mit 16: Erwartungen und Perspektiven

Lehrplanbezug

Eine dezidierte Angabe von konkreten Lehrplanbezügen bestimmter Unterrichtsfächer entfällt bei diesem Beitrag bewusst. Da eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Komplex „Wählen mit 16“ in erster Linie in den Schuljahren vor Erreichen dieses Wahlalters Sinn macht, empfehlen sich dafür in besonderer Weise die 6. bis 9. Schulstufe. Im Sinne des Grundsatzes für Politische Bildung wäre eine Implementierung von Unterrichtssequenzen zum Thema Wählen mit 16 u.a. in Deutsch, Geschichte und Sozialkunde, Geographie und Wirtschaftskunde etc. naheliegend.

Lernziele

- ▶ Die SchülerInnen sollen reflektieren, wie ausgeprägt ihr bisheriges Interesse an Politik sowie ihre Absicht, mit 16 vom Wahlrecht Gebrauch zu machen, ist. Dabei soll auch hinterfragt werden, woher diese Einstellungen kommen und welche Maßnahmen diese Einstellungen verändern könnten.
- ▶ Die SchülerInnen sollen erkennen, dass sie in vielfältigen Lebensbereichen direkt und ständig von politischen Entscheidungen betroffen sind. Das Wählen soll dabei als Möglichkeit und Chance der Mitbestimmung und Mitgestaltung der eigenen Lebenswelt begriffen werden.
- ▶ Die Vorteile und Konsequenzen des Wahlrechtes für Jugendliche sollen gesammelt und durchdacht werden. Es sollen Argumente und Gründe gefunden werden, warum das Wählen mit 16 Sinn macht. Wie sollten dabei die Rahmenbedingungen verändert werden?
- ▶ Die Konsequenzen, wenn das Wahlrecht nicht genutzt wird und WählerInnen nur mangelhaft politisch informiert sind, sollen aufgezeigt werden.
- ▶ Auf der Basis der Reflexion der Vorteile des Wählens mit 16 sowie der Konsequenzen des Wählens sowie Nichtwählens sollen die SchülerInnen eine eigene Position zu diesen Fragestellungen formulieren können.

Zentrale Fragestellungen

- ▶ Wie groß ist mein Interesse an Politik? Und hängt davon meine Absicht ab, mit 16 wählen zu gehen? Woher kommt mein Interesse oder Desinteresse an Politik? Welche offenen Fragen habe ich zu den Themen Politik und Wählen?
- ▶ Was hat Politik mit mir zu tun? In welchen Bereichen berührt Politik, berühren politische Entscheidungen mein Leben? Welche Möglichkeiten habe ich, mein unmittelbares Lebensumfeld mitzugestalten und in wichtigen Fragen mitzubestimmen?
- ▶ Warum ist es wichtig, dass ich wählen gehe? Welche Vorteile hat es, wenn Jugendliche wählen und mitbestimmen dürfen?
- ▶ Mit welchen Maßnahmen und Lösungsvorschlägen könnte man die Argumente der kritischen Stimmen zum Wählen mit 16 entkräften? Was muss sich ändern, damit Jugendliche mit 16 wählen gehen und eine Wahlentscheidung auch begründet treffen können?
- ▶ „Politik interessiert mich nicht!“ – Was bedeutet es, wenn ich auf das Wahlrecht verzichte? Welche Folgen kann es haben, wenn viele Jugendliche sich nicht für Politik interessieren und sich daher nicht regelmäßig über politische Fragen informieren?
- ▶ Wenn ich all diese Punkte überdenke, zu welchem Ergebnis komme ich? Wie wichtig erscheint es mir nach all diesen Überlegungen, vom Wahlrecht mit 16 Gebrauch zu machen?

Methodisch-didaktische Vorbemerkungen

Die Debatte um eine Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre ist in den letzten Jahren vor allem als Debatte von Erwachsenen über Jugendliche mit wechselnder Intensität und Emotionalität geführt worden.

SchülerInnen im Kontext Politik und Wählen dort abzuholen, wo sie stehen, bedeutet zunächst einmal, nach ihren Assoziationen zu fragen, ihre momentanen Einstellungen abzurufen und sichtbar zu machen (E_1 , E_2). Dies schafft Gesprächsanlässe, gibt die Möglichkeit, unterschiedliche Sichtweise darstellen zu lassen und zu überdenken. In weiterer Folge gilt es, Kinder und Jugendliche entdecken zu lassen, welche Lebensbereiche politisch mitbestimmt, geformt und geregelt sind. So könnten die wichtigen Aufgaben einer politischen Aushandlung von Entscheidungen, der Interessensausgleich in der Politik sowie die Bedeutung des Korrektives der Wahlen besser erfasst werden. Die hier angebotenen Arbeitsaufträge und Materialien zielen weniger auf eine fundierte „Wahlkunde“ bzw. nicht auf altersadäquat aufbereitete Informationen zum politischen System in Österreich. Vielmehr sollen die eigenen Einstellungen, Meinungen und (Vor-)Urteile zum Thema bearbeitet werden, um somit eine Basis für die Motivation und Bereitschaft zur weiteren, tiefer gehenden inhaltlichen Auseinandersetzung mit diesen Themenbereichen zu schaffen. Erst, wenn Politik (zumindest in Ansätzen) für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler zum persönlichen Anliegen wird, kann Politische Bildung nachhaltig sein.

(Vor dem Hintergrund des Einsatzes der Arbeitsaufträge und Materialien in der Sekundarstufe I wurde die ansonsten in den Informationen zur Politischen Bildung übliche Ansprache mit „Sie“ durch die persönlichere und altersadäquatere Ansprache mit „du“ ersetzt.)

EINSTIEGSMÖGLICHKEITEN

E₁

Was fällt mir zu Politik ein?

- Einzelarbeit** Zum Begriff „Politik“ fällt mir ein: _____
- Wählen mit 16 bedeutet für mich: _____
- Zum Thema „Wählen mit 16“ habe ich folgende Fragen: _____

E₂

Wahlfreiheit: Wie wichtig ist mir Politik, wie wichtig ist mir das Wählen?

- Einzelarbeit**
- a) Wie groß ist momentan dein Interesse an Politik? Wirst du mit 16 Jahren auch tatsächlich wählen gehen? Versuche eine eigene Meinung zu diesen beiden Fragen zu finden und zeichne dies mit einem Kreuzerl im passenden Feld an der passenden Stelle in M_1 ein.
- b) Formuliere nun auch eine kurze schriftliche Begründung, warum du dich zu diesen beiden Fragen so entschieden hast.
- c) Was würde deine Meinung zu diesen beiden Fragen verändern?

E₃

Wählen und Politik in der Schule

Eine weitere sehr erfahrungsnahe Anknüpfung an die Thematik bietet sich im schulischen Umfeld durch die Schulpartnerschaft, die Schuldemokratie sowie durch die aktive Einbindung von SchülerInnen in Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse. Hier können Einstellungen das politische Engagement betreffend durch aktives Handeln entwickelt werden. Didaktisch aufbereitete Vorschläge für Unterrichtssequenzen dazu gibt es beispielsweise in: Pichler, Herbert: Schulgemeinschaft: Gelebte Demokratie, in: „Von Wahl zu Wahl“. Informationen zur Politischen Bildung 21. Wien–Innsbruck–Bozen 2004, S. 78–81. Mitreden – Mitgestalten – Mitentscheiden: Polis (Politik Lernen in der Schule), Nr. 5, 2007

ARBEITSAUFGABEN

A₁Einzelarbeit
Diskussion**Was hat Politik mit mir/mit meinem Leben zu tun?**

- ▶ Kreuze im Fragebogen M₄ an, ob die angeführten Bereiche etwas mit Politik zu tun haben. Welche Punkte werden durch politische Entscheidungen bestimmt, welche nicht?
- ▶ Vergleicht anschließend in der Klasse eure Ergebnisse und versucht dann gemeinsam zu klären, in welchen Lebensbereichen überall Politik „drinnen steckt“. Im Zweifelsfall bitte die LehrerInnen oder die Eltern fragen.
- ▶ Findet weitere Beispiele für Lebensbereiche, in denen auch politische Entscheidungen eine Rolle spielen. Ergänzt damit die Tabelle.
- ▶ Diskutiert in der Kleingruppe die Fragen:
 - Welche eurer Lebensbereiche sind nicht von der Politik beeinflusst, völlig frei von Politik?
 - Warum „mischt sich die Politik in so viele Lebensbereiche ein“? Warum macht es Sinn, dass sich Politik um die Regeln in diesen Bereichen kümmert?
 - Warum sind diese Bereiche nicht reine Privatsache? Warum kann nicht jede/jeder tun, was sie/er gerade will?

A₂

Gruppenarbeit

Wahllos: Was passiert ohne Politik?

Was passiert, wenn sich die Politik aus den in M₄ aufgelisteten Lebensbereichen zurückziehen würde? Was geschieht, wenn in diesen Bereichen die Regeln nicht mehr politisch ausgehandelt werden, zum Beispiel wenn es gar keine Regeln in diesem Bereich gibt?

- ▶ Greift ein Beispiel aus M₄ heraus und betrachtet, welche verschiedenen Gruppen ein unterschiedliches Interesse an diesem Thema haben. Welche Interessen würden sich durchsetzen, wenn die Politik nicht ausgleicht?
- ▶ Was würde etwa ohne Gesetze und Regeln im Straßenverkehr passieren?

A₃Gruppenarbeit
Präsentation**Qual der Wahl? Was passiert, wenn Politik ohne mich stattfindet?**

Stell dir vor, es wird gewählt und keiner geht hin! Sammelt in einer kleinen Gruppe Ideen für eine Szene. Stellt in dieser Szene dar, welche Folgen es haben kann, wenn Jugendliche (auch Erwachsene!) sich nicht für Politik interessieren und nicht wählen gehen! Präsentiert eure Szene vor der Klasse.

A₄

Einzelarbeit

Wahlentscheidend: Welche Möglichkeiten habe ich, Politik mitzugestalten?

Welche Themen sind dir wichtig? Notiere mindestens drei für dich wichtige Bereiche. Welche Möglichkeiten gibt es, in diesen dir wichtigen Bereichen (politisch) mitzubestimmen? (Material dazu siehe in der Online-Version auf www.politischebildung.com)

A₅

Einzelarbeit

Wahlgeschenk: Welche Folgen hat das Wählen mit 16?

1. Warum macht es Sinn, mit 16 zu wählen?

Sammelt in der Klasse (aber auch durch eine Umfrage in der Schule) weitere Argumente und gute Gründe, die für ein Wählen mit 16 sprechen. Welche Vorteile hat es, wenn schon Jugendliche wählen dürfen? Ergänzt mit diesen Ideen die linke Spalte der Tabelle M₃, auch Material M₂ kann helfen.

2. Unter welchen Bedingungen macht Wählen mit 16 Sinn?

Fallen dir Gründe ein, warum ein Wählen mit 16 problematisch sein könnte?

Womit könnte man diese Bedenken entkräften, wie könnte man diese Probleme lösen?

Verwende wieder die Materialien M₂ und M₃.

(Stichworte: Familie, Freundeskreis, Schule (Schulunterricht), Medien (Zeitungen, Fernsehen etc.), Parteien und PolitikerInnen)

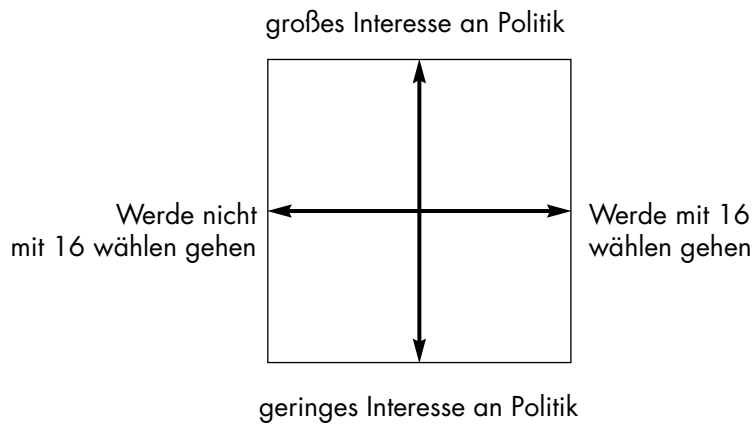
A₆

Einzelarbeit

Offene Fragen: Darüber möchte ich mehr erfahren!

Sammle alle Fragen zum Thema Politik und Wählen, über die du mehr wissen möchtest!

MATERIALIEN UND KOPIERFÄHIGE VORLAGEN

M₁ Interessensfeld Politik und Wählen mit 16**M₂** Statements von Jugendlichen zum Wählen**Wie ist deine Meinung zum Thema „Politik“?**

Carina, Lehrling, 17: „Politik taugt mit prinzipiell schon, auch Wählen mit 16 passt. Lächerlich wird's nur, wenn sich Politiker am Tag nach der Wahl an ihre Versprechen nicht mehr erinnern wollen. Solche Lügen machen Politik für uns Junge echt uninteressant.“

Leander, Schüler, 12: „Ich möchte mit 16 wählen gehen, weil ich mitbestimmen will, wer das Land regiert. Wen ich wählen würde, wüsste ich schon. Ich informiere mich vor allem im Internet. Da komme ich schneller zu den Infos, die mich interessieren.“

Astrid, Schülerin, 14: „Die Aufgabe der Politik ist es, alles zu verwalten und wichtige Entscheidungen zu treffen. Wenn Wählen mit 16 Gesetz wird, dann sollte man die jungen Leute darauf vorbereiten. Ich schaue Nachrichten im Fernsehen, wenn ich mich nicht auskenne, frage ich bei meinen Eltern nach.“

Quelle: Der Standard, 21. April 2007, S. 8; 26. April 2007, S. 8; 27. April 2007, S. 6

M₃ Wählen mit 16**Vorteile des Wählens mit 16**

Anliegen und Interessen der Jugendlichen könnten dann besser berücksichtigt werden (direkt durch die Stimmabgabe und indirekt, weil um Stimmen der Jungen geworben wird).

mehr Selbstverantwortung für Jugendliche durch Mitbestimmung

Jugendliche müssen sich früher mit politischen Themen beschäftigen.

...

Quelle: Herbert Pichler

Gegenstimmen

Jugendliche könnten noch nicht die geistige Reife haben, sind damit überfordert, sich eine politische Meinung zu bilden, und auch leicht beeinflussbar.

Jugendliche haben noch kein Interesse an Politik.

Jugendliche sind nicht genug informiert, um wählen zu können.

...

Siehe auch Grafik „Wählen mit 16 – Pro und Contra“ idB S. 40

M₄**Wählerisch: Hat das mit Politik zu tun?**

Welche der folgenden Bereiche werden durch politische Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen geregelt?

Bereiche und Fragen	ja	nein	zum Teil	weiß nicht
A Schulferienzeiten und schulautonome freie Tage: Wann und wie lange ist schulfrei?				
B Schulunterricht: Was wird in welchem Fach unterrichtet? Wie viele Stunden pro Woche Unterricht? Wie lange ist Schulpflicht?				
C Jugendschutz: Wie lange dürfen Jugendliche fortgehen und ausbleiben? Ab wann dürfen Jugendliche rauchen und Alkohol trinken?				
D Ausbildungsplätze: Wie viele Lehrplätze gibt es?				
E Arbeitswelt: Wie hoch ist der Mindestlohn? Wie lange muss gearbeitet werden?				
F Sport: Darf im Sport gedopt werden oder nicht?				
G Verkehr: Wie schnell darf auf den Straßen gefahren werden? Wie hoch ist die Autobahnmaut? Mit welchem Alter darf man den Führerschein machen?				
H Ernährung: Sind die Inhaltsstoffe von Nahrungsmitteln sichtbar gekennzeichnet?				
I ...				

Herbert Pichler, Mag.

Studium Geographie und Wirtschaftskunde Lehramt und Deutsche Philologie Lehramt an der Universität Wien. BHS-Lehrer am Schulzentrum Ungargasse, 1030 Wien, sowie an der Kooperationschule Kooperative Mittelschule Enkplatz, 1110 Wien, Lektor am Institut für Geographie der Universität Wien und Schulbuchautor. Derzeit in Eltern-Teilzeit-Karenz.

Literaturtipp

Pichler, Herbert: Politische Bildung als gelebte Praxis, in: Diendorfer, Gertraud/Steiniger, Sigrid (Hrsg.): Demokratie-Bildung in Europa. Herausforderungen für Österreich. Schwalbach 2006, S. 105–114. (http://www.demokratiezentrum.org/de/startseite/bildung/politische_bildung/index.html)